





## Geheimnisvolle Bauwerke durchziehen den Zwieseler Untergrund

Die „Unterirdischen Gänge“ - eine neue und dennoch jahrhundert alte Besonderheit Zwiesels. Für viele Besucher neu sind sie, da sie erst vor wenigen Jahren öffentlich zugänglich gemacht wurden. Und gleichzeitig alt, da sie schon vor Jahrhunderten entstanden sind.

Die Ursprünge dieser aus dem nackten Fels geschlagenen unterirdischen Gänge, die sich früher über Kilometer unter der Innenstadt hinzogen, liegen noch immer im Dunkeln. Welchen Zweck hatten sie? Wer hat sie gebaut? Fragen, die auch in der heutigen Zeit nicht sicher zu beantworten sind. Denn obwohl die Zwieseler Gänge seit langem bekannt sind, ist das sagenumwobene Rätsel noch immer nicht gelöst und selbst die Experten sind sich uneins.

In den letzten Jahrhunderten wurden die Gänge oft als Lagerstätten und leider manchmal auch als Mülldeponie genutzt. Doch was stand am Anfang? Die Anlage, das Bauprinzip und sichtbare Schämmspuren (Hauspuren) gleichen in den im Ursprung erhaltenen Gangteilen den Erdställen und Schrazellöchern. Auch Schliefröhren und Erdbänke sind Merkmale dieser merkwürdigen Röhren. Ein Zusammenhang ist trotz der unterschiedlichen Größe unübersehbar. Die Entstehungszeit dieser Erdställe liegt nach heutiger Ansicht zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert. Über den Verwendungszweck gibt es jedoch unterschiedliche Theorien. Der nachfolgende Überblick bringt zwar keine Lösung für diese Fragen, kann aber vielleicht als Denkanstoß dienen.



Die Erklärungen für die Entstehung der Gänge sind vielfältig und ganz unterschiedlich:



### ■ Sie dienten als Versteck vor Feinden

Die Zwieseler haben sich bei Überfällen unter die Erde geflüchtet.

### ■ Sie waren Fluchtwege

Die Bewohner haben sich bei Gefahr unterirdisch aus dem nahegelegenen Burgstall oder umgekehrt in den Burgstall geflüchtet.

### ■ Man nutzte sie für Reinigungszeremonien

Die Nutzer bewegten sich unter der Erde, um sich in den engen Schliefröhren, Durchmesser 40 cm, Länge bis 4 m, von Krankheiten und Sünden zu reinigen und somit „wiedergeboren“ durch den Muttermund der Erde ans Tageslicht zu kommen.

### ■ Sie waren Stätten für einen Totenkult

Die Unterirdischen Gänge wurden angelegt als Wohnstätten der Seelen, um im sog. Zwischenzustand – zwischen Tod und Auferstehung – auf den jüngsten Tag zu warten

### ■ Oder vielleicht doch als Zwergenwohnungen?

Im letzten Jahrhundert eine eher belächelte Annahme, in den Unterirdischen Gängen würden tatsächlich Zwerge, Schrazeln, Erdmännlein oder ähnliche Sagenwesen wohnen.

### ■ Sie wurden als Lagerstätten genutzt

Für diese Theorie spricht die Tatsache, dort im Höhlensystem das ganze Jahr über eine gleich bleibende Temperatur von rund 8 Grad herrschte, und man dies für die Lagerung von Lebensmitteln nutzte. Zu diesem Zweck dürften die Gänge wahrscheinlich in den späteren Jahrhunderten genutzt worden sein.